

Deutsches Wesen. Kampfsblatt f. d. deutschen Gedanken in Schrifttum, Kunst u. Musik. Jg. 1: 1924, Folge 1 (Nov.). 16 S. 4°. Osnabrück: Volksdeutsches Verlags- u. Vertriebsbuchhaus. Viertelj. Nr. 150. (Monatl.) (ZB 14 522.)

Wohlfahrtsblätter für die Provinz Hannover. Nachrichtenblatt f. öffentl. u. private Wohlfahrtspflege, hrsg. vom »Landeswohlfahrtsamt Hannover« in Verb. mit der »Landesversicherungsanstalt Hannover« u. dem »Landesverein f. Volkswohlfahrt« in Hannover (G. B.). Jg. 1: 1924, Nr. 1 (Nov.). 7 S. 4°. Hannover, Maschstr. 8: Landesverein f. Volkswohlfahrt. Jg. Nr. 2.— (Monatl.) (ZB 14 492.)

Zarathustra. Monatschrift f. Verwaltung, Recht, Verfassung, Wiederaufbau und Lebenserneuerung. Jg. 1: 1924, S. 1 (Okt.). 23 S. 4°. Wien XIII, 5, Lorenz Weiß-Gasse 8/6: Frdr. Wörndle. (Monatl.) (ZB 14 470.)

## Kleine Mitteilungen.

### Zur Bücherlotterie der Deutschen Bucherei.

14.

Wenn Herr Clemens Thieme, damals noch einfacher Architekt in Leipzig, nicht auf den rettenden Ausweg einer Lotterie verfallen wäre, die ihm von einsichtigen Staaten, ausschließlich Preußen, immer wieder bereitwilligst gestattet wurde, dann ragte heute nicht das wuchtige gewaltige Totenmal der Völkerschlacht hoch über Leipzig, und vielen Hunderttausenden von Deutschen wäre nicht gerade in dieser traurigen Zeit deutschen Niederbruchs die seelische Erhebung und Erbauung zuteil geworden. Ein deutsches Kulturdenkmal wäre uns unwiederbringlich verlorengegangen.

Ein anderes deutsches Kulturwerk steht, noch im Aufbau begriffen, ganz in der Nähe, und seit dem traurigen Ausgange des Krieges kämpft es noch immer um seine Existenz. Stolz winkt ihm das Völkerschlachtendenkmal täglich seinen Gruß herüber, als wollte es sagen: Mach's ebenso! Und da haben sich denn beherzte Männer hingesezt und trotz aller Hemmungen auch für dieses andere große deutsche Kulturdenkmal, die Deutsche Bucherei, eine Lotterie durchgesetzt. Vielleicht wäre eine reine Geldlotterie, wie die beim Völkerschlachtendenkmal, bequemer gewesen, denn nach Gelde drängt, am Gelde hängt doch alles. Aber wer nun einmal berufsmäßig mit dem Buche zu tun hat, ist und bleibt Idealist, deshalb ist man auf eine Bücherlotterie gekommen. Nun heißt es alle Bedenken hintanstellen und Lüste vertreiben. Das ist das Gebot der Stunde. Wir werden alle freudig dazu mitwirken. Vor allem wird uns der Gedanke leiten, daß all das schöne Geld, das für die Gewinne ausgegeben und für den hoffentlich zu erwartenden Reingewinn eingenommen wird, gewissermaßen in der Familie bleibt.

Also frisch auf zum fröhlichen Jagen nach Losabnehmern!

Georg Merseburger,

Vorsitzender der Geselligen Vereinigung Leipziger Buchhändler.

\* \* \*

Formatbezeichnungen der »Täglichen Bibliographie« des Börsenblattes. — Auf Wunsch werden die jetzt gültigen Formatbezeichnungen mit genauer Zentimeterangabe der Buchhöhen erneut bekanntgegeben, damit sie auch bei der Veröffentlichung neuer Verlagsverzeichnisse künftig einheitlich durchgeführt werden können.

Größen bis zu 8 cm Höhe werden in Zentimetern angegeben,

" " "	15 cm	"	=	16°
" " "	18,5 cm	"	=	fl. 8°
" " "	22,5 cm	"	=	8°
" " "	25 cm	"	=	gr. 8°
" " "	35 cm	"	=	4°
" " "	45 cm	"	=	2°

Größere Formate, Querformate (Breite größer als Höhe), besonders schmale oder sonst ungewöhnliche Formate werden ausgemessen und in Zentimetern angegeben.

Die Formatangabe richtet sich bei gehefteten Büchern nach der Höhe des Buches, bei gebundenen nach der Höhe des Einbanddeckels. Bei Angabe in Zentimetern wird zuerst die Höhe und dann die Breite angegeben.

Jubiläen. — Die am ganzen Niederrhein und darüber hinaus bekannte Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei J. E. Komen in Emmerich konnte am 1. Januar auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Im Verlag der Firma, die heute mehrere hundert Angestellte und Arbeiter beschäftigt, erscheinen zwei Tageszeitungen, der Bote vom Niederrhein in Emmerich und das Clever Kreisblatt.

Am 8. Januar bestand die Rotophot A.-G. für graphische Industrie in Berlin, früher Rotophot Gesellschaft für photographische Industrie, 25 Jahre.

Zoll für gebundene Bücher bei der Einfuhr nach Jugoslawien. — Die in Nr. 297 des Börsenblattes vom 19. Dezember 1924 gebrachte Mitteilung über die Zollfreiheit gebundener Bücher bei der Einfuhr in Jugoslawien bewahrheitet sich leider nicht. Nach dem jugoslawischen Zolltarif sind Bücher und Zeitschriften in allen Sprachen in weichem Einband gemäß Tarif-Nr. 473 zollfrei. Bücher in festem Einband aber unterliegen einem Zollsatz von 20 Dinar für den dz. Nach einer Entscheidung der jugoslawischen Generalzolldirektion werden alle Bücher, die Decken aus Karton haben, sowie die Bücher, die ganz oder teilweise in Leder oder Leinwand (Buchbinderleinwand, imprägnierter, gepreßter) gebunden sind, als Bücher in harten, festen Einbänden angesehen und unterliegen als solche einem Zoll von 20 Dinar.

Bazar A.-G. in Berlin. — Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 15 Rm. je Aktie. Die am 3. Mai 1923 beschlossene Kapitalserhöhung wurde durch die inzwischen aufgestellte Goldmark-eröffnungsbilanz für hinfällig erklärt. Sodann wurde beschlossen, das bisher 2 550 000 Rm. betragende Aktientkapital auf 850 000 Reichsmark umzustellen, jedoch die bisher auf 650 Rm. lautenden Aktien auf 200 Reichsmark abzustempeln sind. Die Goldmarkbilanz enthält auf der Aktivseite u. a.: Verlagskonto 350 000 Rm., Hauskonto 492 000, Debitoren 103 372 und Papiervorräte 29 320. Demgegenüber erscheinen auf der Passivseite Hypotheken mit 34 800 Rm., Kreditoren mit 10 900 und Reservefonds mit 85 000 Rm.

Deutsche Buchausstellung in Tokio. — Von sehr geschätzter Seite erhielt der Auslandsausschuß des Börsenvereins folgenden Bericht über die Ausstellung der Firma Maruzen & Co. in Tokio, der sehr beachtenswerte Hinweise enthält. Insbesondere glauben wir auf den Schlusssatz aufmerksam machen zu sollen, daß der deutsche Verlag weit mehr noch als bisher die besten deutschen Geistesprodukte in fremden Sprachen verbreiten sollte. Auf diesem Wege dürfte in der Tat das wirtschaftlich und politisch gleich wichtige Ziel der Durchdringung fremden Geisteslebens mit deutschen Ideen wirksam gefördert werden können.

Die von der Firma Maruzen & Co. geplante Deutsche Buchausstellung hat in der Zeit vom 24. September bis zum 20. Oktober stattgefunden. Auf Bitte der Firma hatte der deutsche Botschafter in Tokio das Protektorat über die Ausstellung übernommen. Wenn der zur Verfügung stehende Raum auch etwas knapp bemessen war und die ausgestellten Bücher in ihrer Flächenwirkung deshalb nicht recht zur Geltung kamen, so war doch der Gesamteindruck der Ausstellung sehr erfreulich. Um ihn nicht zu zerstören, hat die Firma während der ganzen Dauer der Ausstellung keine Bücher aus den einzelnen Ständen verkauft. Dem wissenschaftlichen Charakter der Ausstellung Rechnung tragend, hatten Maruzen & Co. zudem auf jede übertriebene Propaganda in der Öffentlichkeit verzichtet, mit dem Ergebnis, daß jeder Angriff in der hiesigen ausländischen Presse unterblieb. Um so intensiver hatte die Firma das weite Feld ihrer wissenschaftlichen Rundschau, und zwar mit vollem Erfolg, bearbeitet. Die Ausstellung ist von den meisten Professoren und Lehrern, insgesamt von über 10 000 Personen der gebildeten Kreise besucht worden; das Interesse, mit dem die wissenschaftlichen Bücher von dem Publikum betrachtet wurden, war für jeden Beobachter augenfällig. Die deutschen Verleger und die Firma Maruzen können mit dem geschäftlichen Ergebnis zufrieden sein. Die Bestellungen auf ausgestellte Bücher, die während der Ausstellung angenommen wurden, sind so umfangreich, daß erhebliche Nachbestellungen nach Deutschland gehen werden. Ein nachhaltiger Erfolg der Ausstellung wird ferner durch den gedruckten, recht guten Katalog verbürgt, der von der Firma mehreren tausend japanischen Gelehrten zugestellt wurde. Dieser Katalog wird in Zukunft das grundlegende Lagersverzeichnis deutscher Bücher bei Maruzen bilden und braucht lediglich von Zeit zu Zeit durch Nachträge ergänzt zu werden.

Die Ausstellung hat aufs neue gezeigt, welche Bedeutung das deutsche Buch für die Erhaltung des deutschen Einflusses in dem verzweigten japanischen Unterrichtswesen von der Mittelschule an bis